

Nüchtern kalkulierte Routine

Die Bleibtreu Revue im Quartier Latin

Die Bleibtreu Revue ist der typische Fall einer halbprofessionellen Rockband aus unserer Stadt, die im Schallplattenstudio ein durchaus akzeptables Debütalbum abgab, bei der Live-Präsentation ihrer „Ungeheuer Paranoia“-Show dann aber denn doch ziemlich ins Schlingern gerät. Zugegeben: das Sextett macht es sich selbst auch ziemlich schwer, will nicht nur einen Song an den nächsten reihen, sondern in einer Art durchkonzipierter Rockrevue dramaturgische, choreographische und komödiantische Elemente mit einfließen lassen.

In „Ungeheuer Paranoia“ will die Gruppe ein tönendes, bewegtes Spiegelbild unserer als ziemlich wahnsinnig empfundenen Gegenwart liefern. Doch wirken die sechs Akteure auf der Bühne des nur halbvollen Quartier Latin nun wirklich alles andere als verrückt oder „ausgerastet“, scheinen auch keineswegs von paranoiden Obsessionen getrieben. Die Reduzierung auf das pure Songmaterial, das durchaus seine Höhepunkte hat, würde der Band bestimmt nicht schaden. Das sind eingängige, intelligent durcharrangierte Mainstream- und Hardrockmuster, die in vielfach wiederholte Vokal-Refrains auslaufen, vor denen der Leadsänger Bernd Güldemeister seine Solostimme dann freier entfalten kann.

Hervorragende Einzelmusiker spielen mit, wie etwa der quirlige Gitarrist Carlo Karges, den man schon aus der frühen Ramblers-Formation oder aus Ulla Meineckes derzeitiger Begleitband kennt. Bernd Güldemeisters Gesangsstimme ist — selten genug im Quartier Latin — gut verständlich, enthüllt dadurch allerdings auch die eher dürftige Ironie vieler Texte.

Jochen Metzner